



Stadgarten Chur

Bauherr: Stadt Chur Freiraumplanung
Landschaftsarchitekt: Stadt Chur Freiraumplanung
Lichtdesigner: MICHAELJOSEFHEUSI GmbH
Fotograf: Alexander Gempeler
Leuchtenhersteller: Neuco AG (Bega), EWO
Fertigstellung: Oktober 2018
Leuchtenbausumme: CHF 68000,- inkl MwSt

Projektbeschreibung

Der Stadgarten liegt auf der Fläche des 1529 gegründeten Friedhofs der Martinskirche und noch heute wird er an drei Seiten von der ehemaligen Umfriedungsmauer mit eingelassenen Epitaphen eingefasst. Die vierte Seite säumt eine Häuserzeile, die zwischen dem Park und der Hauptschlagader der Stadt Chur, der Grabenstrasse, steht. Der Stadtpark zählt heute zu den wichtigsten Grünflächen, respektive Naherholungsräumen der Stadt Chur. Im Rahmen einer Sanierung der gesamten Gartenanlage 2018 wurde über die Bedeutung des Parks nachgedacht und entschieden, diesen in der Nacht nutzbar zu machen. Heute besteht bei den drei Eingangspforten dank der subtilen Lichtgestaltung keine Schwellenangst mehr. Der Besucher erkennt auf den ersten Blick die Ausdehnung, die Aufenthaltsorte, die Denkmale und die Gehwege im Park. Die Beleuchtung der beiden Denkmale und die eingeleuchteten Bodenflächen geben dem Besucher visuellen Halt an den Enden der Längsachse des zentralen Wegkreuzes.

Lichtgestaltung

Die Idee des Schattenmusters entstand beim Studium der Lyrik des Schweizer Dichters und Kriegsherrn Johann Gaudenz von Salis-Seewis, der im 18. Jahrhundert lebte und dem das eine Denkmal im Stadgarten gewidmet ist. Das Herbstlied, eines seiner bekanntesten Gedichte, endet mit der Strophe: „Und im Mondenglanz, Junge Winzerinnen winken und beginnen Deutschen Ringeltanz“.

Sieht man den Mondenglanz, wirft der Mond auch Schatten. Es soll der Eindruck entstehen als würde der Mond durch die Blätter der mächtigen Bäume Schatten werfen. Die Schatten umspielen das Denkmal von Salis-

Seewis, das nun im Mondenglanz erscheint. Das Schattenmuster weitet sich in den Park bis ans andere Achsenende beim Soldatendenkmal aus. Die Beleuchtung des umlaufenden Saumwegs entlang der Umfriedungsmauer und einzelner Epitaphen in der Umfriedungsmauer zeigen dem Besucher die Ausdehnung des Stadgartens. Neben den Kandelabern laden jeweils Sitzbänke zum Verweilen ein. Der Stadgarten gehört heute zum nächtlichen Lebensraum in der Stadt Chur und trägt zur Lebensqualität der Bewohner bei.

Lichttechnik

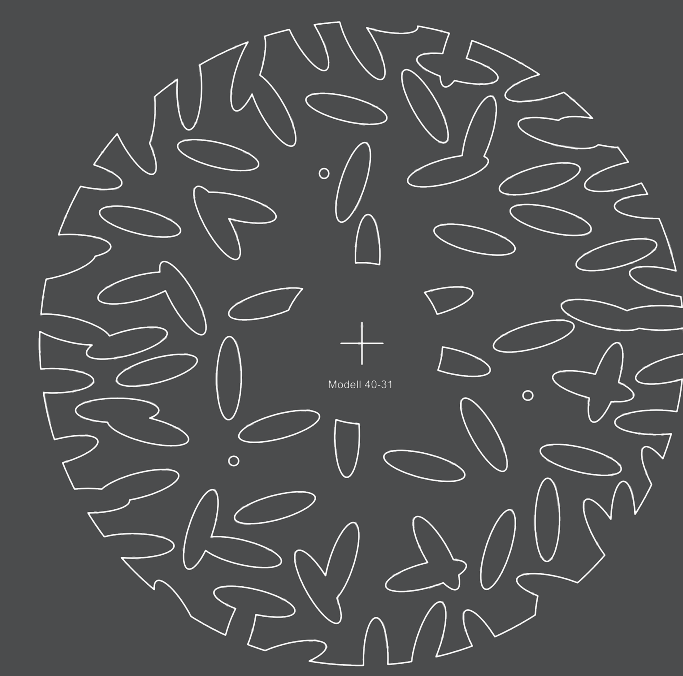
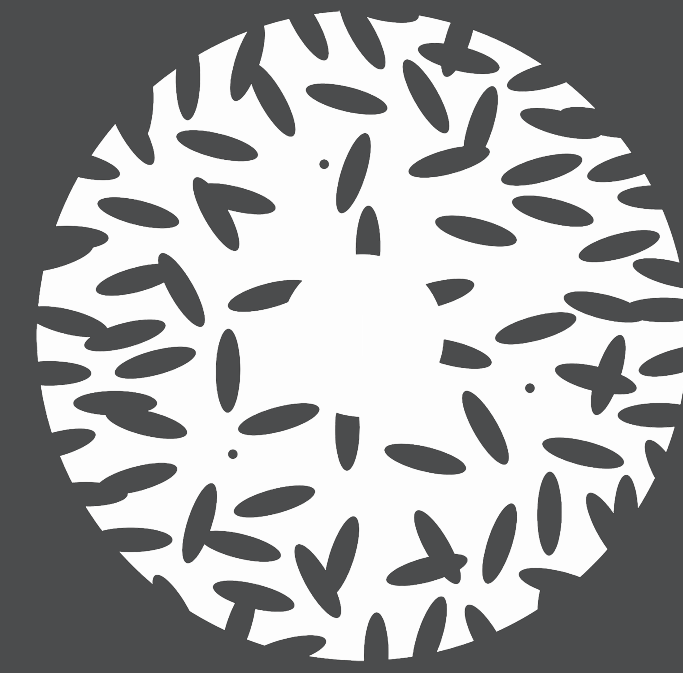
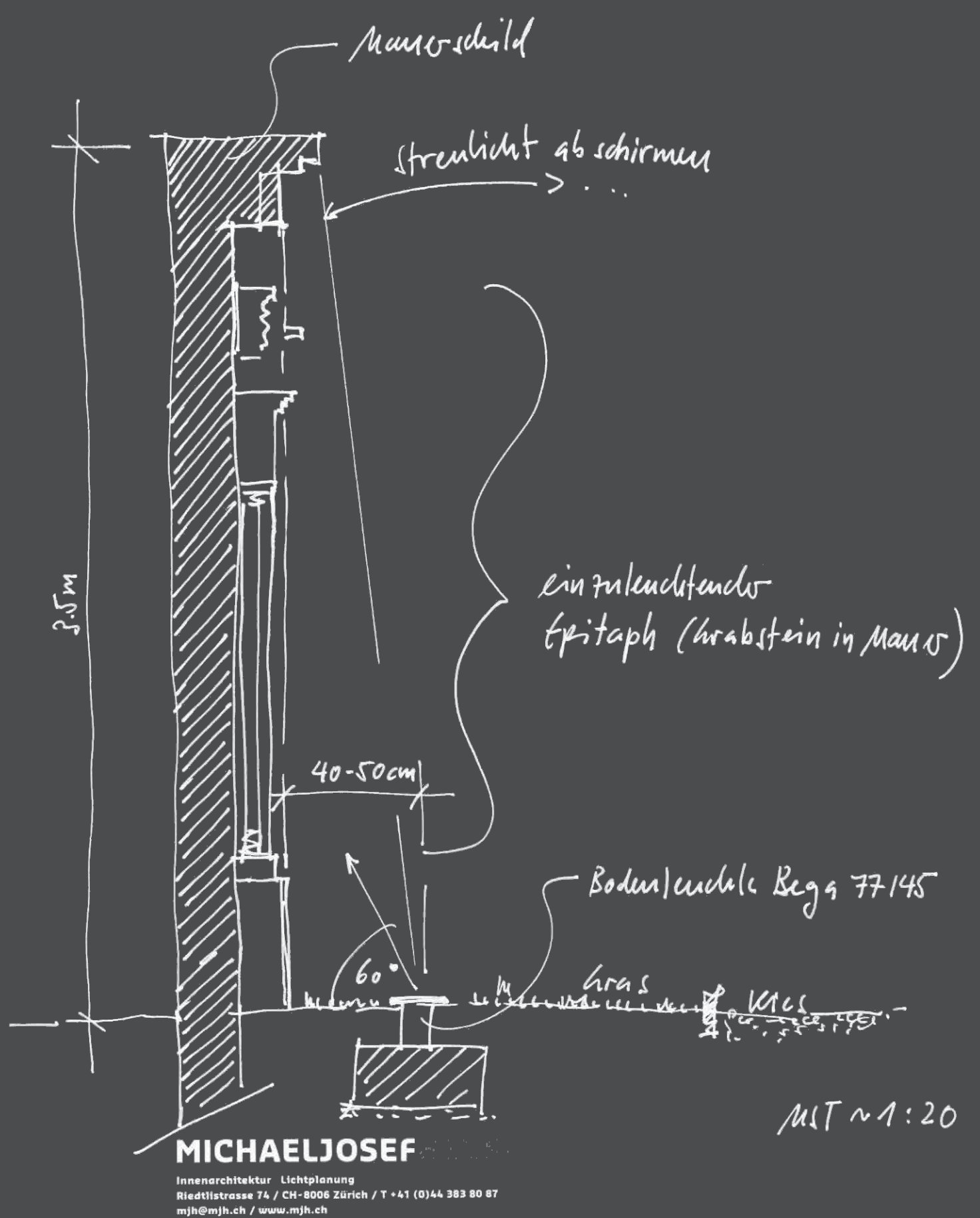
Das Schattenmuster ist mit einem speziell für dieses Projekt angefertigten, grossformatigem Gobo hergestellt. Gobos und IP65 Scheinwerfer sind an 7 und 8 Meter hohe Masten montiert. Die Denkmale sind mit Scheinwerfern aus derselben Produktfamilie, jedoch mit engeren Ausstrahlwinkeln und Abblendkappen eingeleuchtet. Sämtliche Scheinwerfer weisen die Farbtemperatur 3000 Kelvin und eine Farbwiedergabe grösser 90 auf. Die Epitaphen und ein Stück der Befriedungsmauer sind von Bodeneinbauleuchten aus beleuchtet. Eine speziell für dieses Projekt entwickelte Cut-off-Kappe verhindert direkte Lichtemission hin zum nächtlichen Himmel. Die eingesetzten Kandelaber sind mit einer asymmetrischen, leicht satinierten Optik ausgerüstet. Dies ermöglicht unter anderem eine gute Gesichtserkennung und begrenzt die Ausstrahlung auf die Gehwege.

Lichtsteuerung

Sämtliche Leuchten im Stadgarten sind an das städtische Lichtleitsystem angebunden. Die gesamte Anlage wird anhand der Abend- und Morgendämmerung ein- und ausgeschaltet. Visuelle Nachtruhe ist ab 22:00. Nach 22:00 beleuchten nur noch die mit Bewegungsmeldern versehenen Kandelaber die seitlichen Durchgangswege mit abgedimmtem Lichtniveau.



ST4 Chur Schnitt Epitaphengruppe 3,5m 29.8.17
 (gerade Höhe) MHH



Gobo-Maske für BEGA-Strahler

